

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Noreia-Vorstand hat entschieden zukünftig auf eine gedruckte Fassung des Jahresberichts zu verzichten und diesen nur noch in elektronischer Form zugänglich zu machen. Gedruckte Exemplare sind immer weniger gefragt und die Online-Ausgabe vermeidet zudem unnötigen Papierabfall.

Das Leitungsteam der Sozialpsychiatrischen Wohngruppe Noreia blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. Wiederum hat das Team mit vollem Elan grossartige Arbeit verrichtet und vermochte damit die WG erneut mit Bewohnerinnen zu füllen. Ein herzliches Dankeschön für ihr grosses Engagement!

Ebenfalls danke ich den Vorstandsmitgliedern für ihre Zeit und Unterstützung sowie all jenen, die ganz allgemein oder finanziell zum Vereinsjahr 2017 beigetragen haben.

Barbara Berger, Präsidentin des Trägervereins Noreia

## Bericht Noreia

Das Jahr 2017 war inhaltlich ein bewegtes Jahr. Intensive Teamprozesse, private Verluste und immer wieder ein Umdenken der Prozesse, um flexibel den komplexen Alltag zu begegnen. Turbulenzen sind da inbegriffen. Bewegung versus Stillstand. Den Stillstand kennen wir auch, ob das in der Betreuungsarbeit oder auf der organisatorisch/strukturellen Ebene Auswirkungen hat. Dann geht es manchmal um das Aushalten und manchmal darum, neue Wege zu suchen und Herausforderungen anzunehmen.

So haben wir unser Konzept überarbeitet und uns unter anderem für die Suchtproblematik geöffnet. Ein Problem, mit dem wir ja grundsätzlich schon seit Beginn der Noreia konfrontiert sind, es jetzt aber intensiver in dem Konzept verankert haben. Einer Mutter-Kind-Aufnahme stehen wir auch offen gegenüber und beziehen das in unser Angebot ein. Themen, die sporadisch schon immer den Noreia-Alltag prägten, rücken mehr in den Focus. Wir reagieren damit flexibel auf die Nachfrage, bleiben aber bei unserem hohen Qualitätsanspruch.

Im vergangenen Jahr haben 2 Frauen den Einstieg in ein selbständiges Leben gefunden. Wir haben unser Nachbetreuungsangebot ausgebaut und es wird wahrgenommen, gibt den Frauen Sicherheit und Stabilität.

Eine ehemalige Bewohnerin konnten wir für uns gewinnen und haben sie angestellt. Sie vermittelt zwischen Team und Bewohnerinnen und betreut die Frauen im Haushalt. Das gibt für alle Beteiligten neue Perspektiven und bewährt sich.

Gruppendynamisch arbeiten wir weiter an einem solidarischen und rücksichtsvollen Verhalten untereinander.

Intensiv mussten wir uns letztes Jahr mit dem Thema „Exit“ auseinandersetzen. Eine Bewohnerin hat sich für diesen Weg aus dem Leben entschieden und ist auch so gegangen. Wir haben uns für das Leben positioniert, aber auch das Tabuthema Tod und

Freitod thematisiert. Es war für uns alle eine intensive und berührende Erfahrung. Es gab in den Gruppendiskussionen so tiefe und ehrliche Aussagen und eine grosses Verständnis für diese Bewohnerin. Die Frauen signalisierten die Bereitschaft, sie auf ihren restlichen Lebensweg zu begleiten und den Schritt zu akzeptieren. Sprachen sich aber auch klar für das Leben aus. Jede blieb bei sich. Das war für uns alle eine wertvolle Erfahrung.

Dann war da noch unser 10jähriges Jubiläum. Wir organisierten einen Apéro und sprachen Einladungen an die Fachleute und Institutionen aus, mit denen wir zusammenarbeiten. Enttäuscht waren wir, dass es so wenig Resonanz gab und nur eine Hand voll Gästen der Einladung folgte. Dennoch, es gab einen guten und interessanten Austausch.

Auch im Jahr 2018 geht es um Bewegung. Bewegung bringen in die Trivialität der Haushaltsführung. Wegkommen von der Apathie und der Stagnation in der Krankheit. Das ist immer wieder unser Ziel. So haben wir ein Projekt gestartet, das die Selbständigkeit, Eigenverantwortung und eine gesunde Lebensführung fördern soll. Die Frauen erhalten einen Geldbetrag für die Woche und haben die Möglichkeit, sich selbst zu verpflegen. Die Esszeiten bleiben verpflichtend und das Team bietet täglich eine Kochgruppe an. Wer mitessen möchte, hat auch die Aufgabe mit zu helfen und die Mahlzeiten aus ihrem Haushaltsgeld mitzufinanzieren und vorzubereiten. Ziel ist es unter anderem auch das eigene Budget im Griff zu haben und gleichzeitig eine gesunde Lebensführung zu lernen. Und das auf freiwilliger Basis. Monatlich evaluieren wir in der Gruppensitzung die Erfahrungen.

Mit diesem Projekt intensivieren wir auch die Beziehungsarbeit.

Im Jahr 2018 arbeiten wir auch extern mit dem Männerwohnheim Adler zusammen. Wir sind im fachlichen Austausch und gestalten ein gemeinsames Sommerfest.

Auch in diesem Jahr freuen wir uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen.

Danke für Ihr Interesse

Das Noreia-Team